

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
Herkunft und familiäre Wurzeln	13
Familiäre Herkunft der Eltern	13
Familienleben im Wertekanon des Vaters	18
Schuljahre in Bremen und Boxhagen-Rummelsburg.....	21
Emanzipation im Schatten des Vaters	25
Eintritt ins Berufsleben	25
Auf Distanz zum Vater – Weggang nach Nürnberg	30
Frontsoldat im Ersten Weltkrieg	32
Beruflicher Neubeginn in Berlin	37
Tod des Vaters – eine Zäsur.....	39
SPD-Funktionsträger in der Mark Brandenburg	43
Chefredakteur der »Brandenburger Zeitung«	43
Aufstieg zum führenden SPD-Regionalpolitiker in der Stadt Brandenburg (Havel) und im SPD-Unterbezirk Brandenburg-Westhavelland-Zauch-Belzig	49
Mitglied des Deutschen Reichstages	51
Zusammenarbeit und Gegnerschaft von SPD und KPD.....	55
Das Volksbegehren zur Frage der entschädigungslosen Enteignung der Fürstenhäuser – politische Zusammenarbeit mit der KPD auf Zeit.....	55
Bau des Panzerkreuzers A – im Zwiespalt parteipolitischer Taktik der SPD-Führung ...	60
Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern in Brandenburg (Havel)	64
Mit Parteidisziplin auf dem Boden der Weimarer Verfassung – die Aktionseinheit von Sozialdemokraten und Kommunisten scheitert.....	68

Verfolgung und soziale Ausgrenzung im nationalsozialistischen Deutschland	91
Verschärfte Bedrohungslage für Ebert in Brandenburg (Havel)	91
Verhaftung und Verschleppung in Konzentrationslager	107
Jahre der Entbehrung und der Isolation	111
Der Mythos des Widerstandskämpfers	116
Überleben im Zweiten Weltkrieg	119
Auf der Suche nach einem neuen Verhältnis zur KPD – von der Aktions- einheit zur organisatorischen Verschmelzung	125
Sekretär des SPD-Bezirksverbandes Mark Brandenburg	125
Neuanfang und Zusammenarbeit zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten	136
»Rechts-Abweichler« und das Feindbild von brandenburgischen Kommunisten	143
Die Rede auf der SPD-Großkundgebung in Guben am 23. November 1945 – Eberts schleichender Abschied von sozialdemokratischen Traditionslinien	149
Votum für die reichsweite organisatorische Verschmelzung von SPD und KPD	151
Wochen der Entscheidung im Februar 1946 – Ebert sagt sich von der Idee der reichs- weiten Vereinigung los	166
»Wir sind entschlossen zur Einheit« – der inszenierte Zusammenschluss von KPD und SPD in der Mark Brandenburg	177
Ko-Vorsitzender des SED-Landesverbandes Brandenburg	189
Weitere Abkehr von sozialdemokratischen Traditionen – Aufbau von Betriebsgruppen als Grundorganisationen der Einheitspartei	189
Selbstbehauptung im Landessekretariat	192
Auf dem Weg zur »Partei neuen Typus« – Aufstieg in das zentrale SED-Führungsgremium	200
Ausschaltung und Kriminalisierung von »Schumacher-Anhängern« im Landesverband	205
Abschied vom demokratischen Parlamentarismus	217
Im Wahlkampf – die Gemeinde- und Landtagswahlen in der Mark Brandenburg im Herbst 1946	217
»Die Politik des antifaschistischen Blocks ist keineswegs vergleichbar mit der Koaliti- onspolitik der Weimarer Republik«	234

Durchsetzung des Hegemonialanspruchs der SED gegen den Widerstand der bürgerlichen Parteien	237
Unterordnung und Kontrolle der SED-Minister und der Landtagsfraktion durch die brandenburgische SED-Führung	254
Oberbürgermeister des Magistrats von Groß-Berlin	257
Amtsübernahme im Schatten des Ost-West-Konfliktes in Berlin	257
Endgültiger Bruch mit seiner Mutter und seinem Bruder Karl	269
Erfüllungsgehilfe der SED-Führung	272
Kampf dem Bürokratismus – Aufbau einer bürgernahen Stadtverwaltung	279
Wiederaufbau der Hauptstadt – eine Lebensaufgabe	288
Funktionär im zentralen SED-Partei- und DDR-Staatsapparat ohne Entscheidungsmacht und eigenen Gestaltungsspielraum	303
Präsident im Auftrag der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft	303
Machtkampf im SED-Politbüro im Sommer 1953 – Eberts letzter Versuch der Selbstbehauptung	319
An der Seite Ulbrichts im innerparteilichen Machtkampf gegen Schirdewan, Wollweber, Oelßner und andere	341
Anpassung an wirtschaftspolitische Leitlinien der SED-Führung in den 1960er Jahren ..	351
Das 14. Plenum des ZK der SED im Dezember 1970 – Abrechnung mit Ulbricht und der westdeutschen SPD-Führung	359
Machtwechsel im SED-Politbüro – von Ulbricht zu Honecker	368
Im Geflecht des zentralen SED-Parteiapparates und des »sozialistischen Parlamentarismus«	372
Vom Ringen um die Einheit Deutschlands bis zur Akzeptanz der deutschen Teilung	379
Propagandareisen in die westlichen Besatzungszonen im Jahr 1947	379
Die Volkskongressbewegung – Vorsitzender des brandenburgischen Landesausschusses	384
Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindetages – auf der Suche nach innerdeutschen Kontakten	390
13. August 1961 – Bekenntnis zur zementierten Teilung Berlins und Illusion seiner deutschlandpolitischen Visionen	401

»Offene Briefe« an die SPD – der gescheiterte Dialog mit der westdeutschen Sozialdemokratie	413
Leiter der Arbeitsgruppe »zu Fragen der SPD« beim Politbüro des ZK der SED.....	427
Auf dem Weg zum Grundlagenvertrag – Misstrauen gegenüber der sozialliberalen Regierungskoalition	436
Die DDR und die »sozialistische Nation« – Eberts endgültiger Abschied von der Idee der deutschen Einheit	441
»Kampf unter weltoffenen Bedingungen« zur Durchsetzung der »Interessen unserer sozialistischen Staatsmacht«.....	446
Selbsttäuschung, Resignation und Rückzug	449
Staatsoberhaupt auf Zeit – der zerplatzte Lebenstraum von der Verwirklichung des väterlichen Erbes	449
Außenpolitischer Repräsentant der DDR	454
Ausklang seines politischen Lebens	463
Sein Tod, der Nachruf und das Staatsbegräbnis	467
Schlussbetrachtung.....	469
Anhang.....	481
Abkürzungsverzeichnis	481
Tabellen	486
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	499
Personenverzeichnis.....	539
Danksagung.....	546
Der Autor.....	547